



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Goethe - Faust I - Zwei
Seelen wohnen, ach in meiner Brust*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Johann Wolfgang von Goethe, „Faust. Der Tragödie erster Teil“ – Abschnitt „Zwei Seelen wohnen, ach in meiner Brust“
Reihe:	Klausuren Deutsch mit Erwartungshorizont und Musterlösung
Bestellnummer:	69954
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit mehreren Aspekten der „Gelehrtentragödie“ beschäftigt. Das Drama „Faust. Der Tragödie erster Teil“ ist in allen Bundesländern Teil des literarischen Kanons der Oberstufe</p> <p>Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird. Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

Hilfreiche weiterführende Strategien zur einfachen Notengebung und Bewertung von Schülerleistungen bietet übrigens auch unser Ratgeber „Mit Excel Notengebung leicht(er) gemacht“ (Materialnummer 40412)



Beispielbewertungsbogen

Name: _____

(C)

Aufgabe 1: (Inhalt)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ... (A)			
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel der Kurzgeschichte. (H)	5	(D)
2	fasst die Thematik der Kurzgeschichte präzise und knapp zusammen.	5	(D)
<i>Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:</i>		10	(E)

Aufgabe 2: (Interpretation)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
3	schildert den Alltag der Familie.	6	(D)
4	thematisiert die Fokussierung der Eltern auf ihre Tochter.	5	(D)
5	geht auf die elterliche Bewunderung für Monika ein.	5	(D)
6	beschreibt Monikas unkommunikatives Verhalten.	6	(D)
7	erläutert die Distanz zwischen den Generationen.	6	(D)
8	schildert die misslungene Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern.	7	(D)
<i>Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:</i>		35	(E)

Aufgabe 3: (Begründung)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
9	benennt die Kürze und einfache Lesbarkeit des Textes.	3	(D)
10	führt die einsträngige und chronologische Handlung an.	4	(D)
12	geht auf die Alltäglichkeit der Personen und Situationen ein.	5	(D)
13	beschreibt die sprachliche Gestaltung des Textes.	7	(D)
14	entnimmt dem Text eine Botschaft.	6	(D)
<i>Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:</i>		25	(E)

Darstellungsleistung		max. Pkte	err. Pkte
Die Schülerin/der Schüler ... (B)			
	strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	(D)
	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.	6	(D)
	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	6	(D)
	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	6	(D)
	schreibt sprachlich richtig	6	(D)
<i>Summe Darstellungsleistung</i>		30	(E)

Gesamtleistung: (F) von 100 Punkten Note: (G)

Musterlösung

Um die Übersichtlichkeit zu erleichtern, sind die einzelnen Schritte des Gedankengangs durchnummeriert – außerdem werden Zwischenüberschriften über die Aufgabenteile gesetzt. Weiterhin dienen Erläuterungen zur Aufgabenstellung als Bearbeitungshilfe.

Zu 1: Stellen Sie anhand der beiden Textstellen die Haltung Wagners und die Haltung Fausts zur Wissenschaft und zum Leben dar.

Anhand dieser Aufgabenstellung erarbeiten die SchülerInnen die gegensätzlichen Denk- und Handlungsweisen Fausts und Wagners, welche zwei verschiedenartige Typen von Wissenschaftlern repräsentieren. Die solide Bearbeitung dieser Aufgabe bildet die Grundlage für die nachfolgenden Aufgaben.

In beiden Textabschnitten diskutieren Faust und sein Famulus Wagner über den tieferen Sinn von Wissenschaft. Hierbei zeigen sich ferner die jeweiligen Einstellungen der literarischen Figuren zum Leben. Wagner empfindet tiefe Erfüllung im Lesen von Büchern (vgl. V. 1105) bzw. in der Wissenschaft (vgl. V. 1108f.). Er ist fortschritts- bzw. wissenschaftsgläubig und damit auch Rationalist. So ist er etwa der Ansicht, der Mensch habe es so „herrlich weit gebracht“ (vgl. V. 573). Sein Denken ist auf das rational Erfahrbare und technisch Machbare ausgerichtet (vgl. V. 1062f.), er häuft enzyklopädisches Wissen an („zwar weiß ich viel, doch möchte ich alles wissen“, vgl. V. 601; 563f., 572). Folglich ist er unberührt von erkenntnistheoretischen Problemen und strebt nicht nach dem Überirdischen (vgl. V. 1100ff.). Erkenntnis ist für Wagner noch fraglos, lediglich quantitativ beschränkt, nicht jedoch grundsätzlich in ihrem Wesen (*totes* Wissen). Er ist ein typischer Vertreter des naiven Fortschrittsoptimismus (vgl. V. 573). Damit ist er in Bezug auf das Leben weltfern („wenn man...sieht die Welt kaum einen Feiertag“, vgl. V. 531), zudem kann er mit den Vorzügen der Natur nichts anfangen (vgl. V. 1100ff.). Wagner interessiert sich nicht für das Schicksal von Menschen, denen die Wissenschaft nicht hat helfen können (vgl. V. 1056ff.), er rückt ethische Fragen in den Hintergrund.

Faust hingegen erleidet eine Lebens- und Schaffenskrise, er strebt nach ganzheitlichen Erfahrungen und umfassender (also göttlicher) Erkenntnis, er sucht den sogenannten „Seinszusammenhang“ in der Schöpfung (vgl. V. 1065ff.). Er ist skeptisch in Bezug auf althergebrachtes Bücherwissen (vgl. V. 567f., 577) bzw. die Wissenschaft (vgl. V. 577) und hegt Zweifel an jedem (Erkenntnis-)Fortschritt der Menschheit. Faust ist der Natur gegenüber positiv eingestellt (vgl. V. 1070ff.) und hat gewissermaßen Sehnsucht. Er besitzt die Vorstellung von einer Wissenschaft, bei der die Mitwirkung des Forschers Teil des Erkenntnisgewinns ist (vgl. V. 534ff., 568ff.). Faust sieht Wagners Haltung als unzulänglich und illusionär an, er reagiert mit Spott (vgl. V. 574) und Verachtung (vgl. V. 602ff.) auf die Ausführungen Wagners.

Zu 2: Erläutern Sie Fausts Aussage „Zwei Seelen wohnen, ach in meiner Brust...“ (V. 1112) und untersuchen Sie, inwieweit sich die in dem Zitat angesprochene Seelenlage Fausts in den nachfolgenden drei Szenen (*Studierzimmer I, Studierzimmer II, Auerbachs Keller*) zeigt.

Die SchülerInnen sollen in dieser Aufgabe zunächst die Sinnkrise Fausts anhand des Zitats erläutern. Der zweite Teil der Aufgabe zielt zum einen darauf ab zu erkennen, ob die SchülerInnen wirklich verstanden haben, worin Fausts Probleme liegen. Ferner dient die Aufgabe auch der



Johann Wolfgang von Goethe: „Faust. Der Tragödie erster Teil“

Name: _____

Aufgabe 1: (Anforderungsbereich I)		max. Pkte.	err. Pkte
Die Schülerin / der Schüler...			
1	<p>○ Einleitungssatz (Autor, Titel, literarische Gattung; Thema: In den Textausschnitten diskutieren Faust und Wagner über den tieferen Sinn von Wissenschaft.</p> <p><u>Zu Wagner:</u></p> <p>○ Wagner findet Erfüllung in Büchern (vgl. V. 1105) bzw. der Wissenschaft (vgl. V. 1108f.), ○ ist fortschrittsgläubig und wissenschaftsgläubig bzw. Rationalist (der Mensch habe es so „herrlich weit gebracht“, vgl. V. 573), ○ Sein Denken ist auf das rational Erfahrbare und technisch Machbare ausgerichtet (vgl. V. 1062f.), ○ er häuft enzyklopädisches Wissen an („zwar weiß ich viel, doch möchte ich alles wissen.“, vgl. V. 601; 563f., 572), ○ ist unberührt von erkenntnistheoretischen Problemen / strebt nicht nach den letzten Dingen (vgl. V. 1100ff.). ○ Erkenntnis ist für Wagner somit noch fraglos, lediglich quantitativ beschränkt, nicht jedoch grundsätzlich in ihrem Wesen (<i>totes</i> Wissen); naiver Fortschrittsoptimismus (vgl. V. 573). ○ Er ist weltfern (wenn man...sieht die Welt kaum einen Feiertag, vgl. V. 531), ○ strebt nicht nach Erlebnissen der Schönheit in der Natur (vgl. V. 1100ff.). ○ Wagner interessiert sich nicht für das Schicksal von Menschen, denen die Wissenschaft nicht hat helfen können (vgl. V. 1056ff.), ○ vertritt den Typus des modernen Wissenschaftlers, der ethische Fragen in den Hintergrund rückt</p> <p><u>Zu Faust:</u></p> <p>○ Lebens- und Schaffenskrise, strebt nach ganzheitlichen Erfahrungen, umfassender (also göttlicher) Erkenntnis, „Seinszusammenhang“ (vgl. V. 1065ff.). ○ Er ist skeptisch in Bezug auf althergebrachtes Bücherwissen (vgl. V. 567f., 577), Wissenschaft (vgl. V. 577), Zweifel an jedem (Erkenntnis-)Fortschritt der Menschheit, ○ Fühlt sich mit der Natur verbunden, empfindet Sehnsucht (vgl. V. 1070ff.). ○ Besitzt die Vorstellung von einer Wissenschaft, bei der die Mitwirkung des Forschers Teil des Erkenntnisgewinns ist (vgl. V. 534ff., 568ff.). ○ Faust sieht Wagners Haltung als unzulänglich und illusionär an, reagiert mit Spott (vgl. V. 574) und Verachtung (vgl. V. 602ff.).</p>	15	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		15	
Aufgabe 2: (Anforderungsbereich II)		max. Pkte.	err. Pkte
Die Schülerin / der Schüler...			
2	<p>○ Einleitungssatz</p> <p><u>Zwei-Seelen-Problematik</u></p> <p>○ Einleitungssatz ○ Erläuterung des Zitats: Faust empfindet innere Zerrissenheit (Diesseitig-Irdisches vs. Göttliches-Überirdisches, vgl. V. 112ff.). ○ <u>Erste Seele:</u> Streben nach existenziellen, ganzheitlichen Erfahrungen. ○ Wunsch nach Transzendenzerfahrung, ganzheitlicher Weltbetrachtung ○ <u>Zweite Seele:</u> Materie, Sinnlichkeit: Sinnlich-triebhaftige Seite des Menschen („derbe Liebelust“, „klammernde Organe“, „höchste Lust“, V. 1112ff.; Genuss) ○ Vergleich mit Prolog („vom Himmel ... schönsten Sterne, von der Erde höchste Lust“, 304f.; „er nennt’s Vernunft und braucht’s allein, tierischer als jedes Tier zu sein“, vgl. V. 285f).</p> <p><u>Erste Seele</u></p> <p>○ Auch in „Studierzimmer I“ wird Faust von dem Streben nach ganzheitlichen Erfahrungen geprägt: „Wir sehnen uns nach Offenbarung“ (V. 1217ff.). ○ Aufgrund seiner Unfähigkeit, die erwünschten Erkenntnisse zu erlangen, zeigt sich Faust in „Studierzimmer II“ in depressiver Stimmung, vgl. V. 1544ff. („In jedem Kleide wird ich wohl die Pein / Des engen Erlebens fühlen“, (...) nur mit Entsetzen wach ich morgens auf / Ich möchte</p>		



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Goethe - Faust I - Zwei
Seelen wohnen, ach in meiner Brust*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

